

dung angerechnet werden, jedoch nur in Weiterbildungseinheiten im Zuständigkeitsbereich der Landesärztekammer Thüringen.

Dieses Modellprojekt zur „Anerkennung der klinischen Forschung auf die fachärztliche Weiterbildungszeit“ soll auf seine grundsätzliche Eignung einschließlich positiver und negativer As-

pekte evaluiert werden. Mit dem Projekt ist die Erwartung verknüpft, klinische Forschung für Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung wieder attraktiver zu gestalten, aber gleichzeitig den Erwerb der notwendigen Facharztkompetenzen zu garantieren. Bei Rückfragen zum Modellprojekt stehen die Geschäftsführerin der Landesärztekammer Dr. Christiane Becker (Tel.: 03641/614-111) bzw.

die Mitglieder des Weiterbildungsausschusses zur Verfügung.

Literatur beim Verfasser.

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach
Direktor der Klinik für Innere Medizin IV
Universitätsklinikum Jena
Stellvertretender Vorsitzender der Weiterbildungskommission der Landesärztekammer

Reibungsloser Start: Am 3. Februar ging die Vermittlungszentrale für den ärztlichen Notdienst der KVT-Notdienst Service GmbH in Betrieb

Pünktlich um 13:02 Uhr kommt der erste Anruf: Eine ältere Dame aus der Nähe von Nordhausen klagt über Angstzustände und bittet um einen Hausbesuch eines Arztes. Behutsam fragt der Mitarbeiter nach Einzelheiten und weiteren Symptomen, spricht der Patientin beruhigend zu, nimmt ihre Adresse und eine Rückrufnummer auf. An einem Landkarten-Tool am Rechner kann er überprüfen, ob bei der Anfahrt etwas zu beachten ist. Dann wird der Fahrdiensthabende Arzt des Notdienst-Bereiches informiert. Die Vermittlungszentrale für den ärztlichen Notdienst der KV Thüringen hat ihre Arbeit aufgenommen.

Die Vermittlungszentrale wird von der KVT-Notdienst Service GmbH betrieben, einer Tochterfirma der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. Seit 3. Februar kommen hier alle Anrufer an, die in den hausärztlichen Notdienstbereichen Artern, Sondershausen, Nordhausen und den zugehörigen fachärztlichen Notdienstbereichen die bundesweite Rufnummer des Ärztlichen Notdienstes 116117 wählen. In den drei Bereichen wurde diese Nummer vorher auf das Handy des jeweils diensthabenden Arztes weitergeleitet. Jetzt kümmern sich die Mitarbeiter der Vermittlungszentrale um die Anrufe: Sie nehmen sie entgegen,

fragen nach, prüfen, ob der Patient möglicherweise in die Notdienst-Sprechstunde gehen kann, und informieren, wenn nötig, den Fahrdienst.

Dr. Christine Knauer und Dr. Jörg Schärf, die beide am 3. Februar Fahrdienst im Notdienstbereich Nordhausen hatten, empfinden vor allem das „Vorsortieren“ der Patienten durch die Vermittlungszentrale als Vorteil. „Manche Patienten können durchaus in die Notdienst-Sprechstunde gehen“, sagt Frau Dr. Knauer: „Da ist dann kein Hausbesuch nötig. Auf diese Weise könnte es für den diensthabenden Arzt wirklich etwas weniger Arbeit werden. Das wird sich im Laufe der Zeit zeigen.“ Dr. Schärf verweist außerdem auf die Funklöcher in den Nordthüringer Notdienstbereichen: „Dadurch konnte es früher passieren, dass Patienten unter der 116117 niemanden erreicht haben. Jetzt geht in der Vermittlungszentrale immer jemand ans Telefon. Das ist ein Vorteil für die Patienten.“ An die neuen Abläufe, z. B. die Informationen per SMS, müssen sich beide noch gewöhnen. „Als Problem sehe ich die Umstellung aber nicht“, sagt Dr. Schärf.

Der Geschäftsführer der KVT-Notdienst Service GmbH, Markus Vogel, verweist hier auf die verschiedenen Möglichkeiten, die Ärzte zu informieren: „Die

diensthabenden Ärzte können wählen, ob sie zusätzlich zum Anruf per SMS, E-Mail oder demnächst auch über eine Smartphone-App über die notwendigen Hausbesuche informiert werden wollen. Dazu melden Sie sich zu Dienstbeginn bei der Vermittlungszentrale an. Über die vereinbarten Kommunikationswege können sie dann die Mitarbeiter der Vermittlungszentrale auch über erledigte Hausbesuche informieren.“ Im Bedarfsfall können laut Vogel auf diese Weise auch Hausbesuche über Grenzen der Notdienstbereiche hinweg organisiert werden, z. B. wenn der Arzt des betroffenen Bereiches gerade mit einem hohen Einsatzaufkommen konfrontiert und der des benachbarten Bereiches in der Nähe ist.

In den ersten fünf Tagen, einschließlich des ersten Wochenendes, nahm die Vermittlungszentrale für den ärztlichen Notdienst 330 Patientenrufe aus den Bereichen Nordhausen, Sondershausen und Artern an. Neben dem hausärztlichen Notdienst vermittelt sie dabei auch den augenärztlichen Notdienst der Bereiche Sömmerda-Sondershausen-Artern und Nordhausen-Heiligenstadt-Worbis sowie den kinderärztlichen Notdienst im Bereich Sondershausen-Artern. 155 Patienten wurden an die Notdienst-Sprechstunden (Sitzdienst) vermittelt. 128 erhielten einen ärztlichen Hausbesuch.

Die übrigen 47 Anrufer wurden an die zuständige Rettungsleitstelle übergeben. Dies ist ein weiterer Vorteil der neuen Vermittlungszentrale. Die Zusammenarbeit mit den Rettungsleitstellen bleibt erhalten. Anrufe auf der 116117, die so dringend oder schwerwiegend sind, dass



Blick in die neue Vermittlungszentrale für den ärztlichen Notdienst.

sie einen Rettungsdienstesinsatz erfordern, werden sofort an die jeweils zuständige Rettungsleitstelle übergeben. Die so genannte „warme Übergabe“ umfasst eine Übergabe per Anruf und ein automatisch generiertes Fax mit allen Patientendaten, die der Rettungsdienst benö-

tigt. Umgekehrt bekommen die Rettungsleitstellen einen einheitlichen Ansprechpartner für Patienten, die die 112 gewählt haben, aber den ärztlichen Notdienst benötigen. Erste Reaktionen aus den beteiligten Rettungsleitstellen waren durchweg positiv.

In den nächsten Monaten sollen Schritt für Schritt alle weiteren der insgesamt 27 Thüringer hausärztlichen Notdienst-Bereiche sowie die übrigen fachärztlichen Notdienstbereiche auf die Vermittlungszentrale umgestellt werden. Vorher lädt die KVT-Notdienst Service GmbH die jeweiligen regionalen ärztlichen Vertreter ein und bespricht die neuen Abläufe und regionale Besonderheiten. Hier können die beteiligten Ärzte offene Fragen besprechen und Anregungen zu regionalen Besonderheiten geben. Im Verlauf des Jahres 2017 soll die Umstellung abgeschlossen werden. Dann werden alle Patientenanrufe auf der 116117 nach landesweit einheitlichen Standards entgegengenommen und vermittelt.

Die KVT-Notdienst Service GmbH im Internet: www.kvt-nd-service.de

Veit Malolepsy
Leiter Stabsstelle Kommunikation/Politik
Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
Tel.: 03643/559-192

Vier Fragen an:

Markus Vogel, Geschäftsführer der KVT Notdienst Service GmbH



Markus Vogel

Warum stellt die KV Thüringen die Vermittlung des Notdienstes auf eine landesweite Vermittlungszentrale um?

Die Vorteile unserer Vermittlungszentrale sind vor allem die direkte fachliche Führung nach einheitlichen Standards, die unmittelbar durch die KV Thüringen vorgegeben werden, eine bereichsübergreifende Disposition der Ressourcen und vor allem eine bessere Kostenkontrolle.

Die ersten Notdienstbereiche sind umgestellt? Wann folgen die nächsten?

Anfang April werden wir die nächsten Bereiche übernehmen. Derzeit laufen bereits die Vorabgespräche mit den regionalen Vertretern und unseren Schnittstellenpartnern. So können wir unsere Mitarbeiter und die technischen Systeme auf diesen nächsten Schritt optimal vorbereiten.

Was ändert sich für die Ärzte?

In den Bereichen, in denen der Arzt selbst bislang die Anrufe über 116117 erhalten hat, ist die Vermittlungszentrale wie ein Filter. Der diensthabende Arzt bekommt nur die Hilfeersuchen vermittelt, die einen Hausbesuch benötigen. So werden Notrufe ohne Zeitverlust an Rettungsleitstellen übergeben, Irrläufer (z. B. Fragen nach Apotheken oder Tierärzten) auf die korrekten Ansprechpartner verwiesen, oder Patienten erhalten Informationen zum ärztlichen Notdienst, wie z. B. die Anschrift und die Sprechzeiten der nächsten Notdienstzentrale oder die Erreichbarkeit der fachärztlichen Notdienste.

Über eine Rückrufmöglichkeit kann der Fahrdienst-Arzt auch jederzeit selbst Kontakt mit dem Patienten aufnehmen. Er legt auch selbst die Reihenfolge der Hausbesuche fest.

Wann soll die Umstellung abgeschlossen sein?

Im Verlauf des kommenden Jahres werden wir alle Notdienstbereiche in Thüringen übernommen haben. Die Umstellung erfolgt sukzessive und in Abstimmung mit den bislang zuständigen Strukturen.